



Bild: dlbrowa | Shutterstock.com

---

# Von Würzburg nach Boston – ein Erfahrungsbericht

---

**Sucht man einen Ort, der Bildung und Kultur mit Sport und Internationalität vereint, wird man in Boston, der „beantown“ an der Ostküste der USA, fündig. Mit der Harvard University, dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) und vielen weiteren Hochschulen konzentriert sich dort hochrangige Wissenschaft. Zwei Studentinnen vom UKW berichten von ihrem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt.**

Bereits im Jahr 2006 konnten Piet Habbel und Johannes Nowak, damals noch Medizinstudenten an der Charité in Berlin, im Rahmen ihrer Doktorarbeiten einen ersten Eindruck von diesem anregenden Arbeitsumfeld gewinnen. Um weiteren Studenten ebenfalls solche Erfahrungen zu ermöglichen, gründeten sie 2007 gemeinsam mit dem Berliner Radiologie-Professor Matthias Taupitz und dem Labor von Prof. Cheng in Boston einen Forschungsaustausch. In Rahmen dieses Projekts reisen jeweils

zwei deutsche Studenten für ein halbes Jahr nach Boston, um hier unter der Leitung von Prof. Cheng im Radiology-Pathology Laboratory am Massachusetts General Hospital (MGH), dem ältesten Lehrkrankenhaus der Harvard Medical School, zu forschen.

Was als ein Versuch begann, hat sich mittlerweile zu einem etablierten Austauschprogramm entwickelt, an dem bereits mehr als 20 Studenten teilgenommen haben. Seit dem Wechsel von Johannes Nowak an das UKW können sich auch Würzburger

Medizinstudenten für das Programm bewerben (weitere Informationen unter [www.berlinboston.com](http://www.berlinboston.com)).

Das Labor in Boston gehört zum „Martinos Center for Biomedical Imaging“, welches an einem Forschungscampus des MGH angesiedelt ist. Hier erlernen die Studenten die dort etablierten Forschungsmethoden und -techniken, den Umgang mit aufwändigen Bildgebungs- und Spektroskopie-Verfahren (u.a. an einem 14-Tesla-MR-Scanner), sowie die Arbeit mit medizintechnischer Software. Wir be-

fassten uns mit der Suche nach einem nicht-invasiven Diagnoseverfahren bei Prostatakarzinomen, wobei wir mit Hilfe eines 7-Tesla-MR-Spektrometers spezifische Metabolitenprofile für 30 Prostatektomiepräparate erstellten und so jeweils die Konzentrationen von 36 verschiedenen Metaboliten erfassten. Da sich mit dem Eingang einer Zelle in den Krebsstoffwechsel die Stoffwechselendprodukte in ihren Konzentrationen verändern, ist es die Hoffnung auf Basis der gewonnen spektroskopischen Daten malignes von gesundem Gewebe zu unterscheiden. Unsere Arbeitszeiten konnten wir sehr flexibel gestalten und eigene Ideen in die Forschung einbringen, was eine große Chance, aber zugleich auch Herausforderung für uns darstellte.

Das amerikanische Labor unterstützt die deutschen Studenten mit der Übernahme der Kosten für die Flüge in die USA und für Kongresse – beispielsweise werden wir im Mai am Jahreskongress der „International Society for Magnetic Resonance in Medicine / ISMRM“ in Mailand teilnehmen. Auch wenn keine Studiengebühren in Boston anfallen, sollte man sich rechtzeitig um eine finanzielle Unterstützung (beispielsweise durch Stiftungen, das PROMOS Programm der Uni Würzburg oder aus der Wirt-

schaft) bemühen, da Boston hinsichtlich Mieten und Lebenshaltungskosten ein vergleichsweise teures Pflaster darstellt.

Boston ist eine sehr aktive Stadt, von der man sich gerne mitreißen lässt! So haben wir uns von dem allgemeinen Sportgeist anstecken lassen, an einem Halbmarathon teilgenommen und sind über den Charles River gesegelt. Man kann nahegelegene Orte wie Cape Cod und New York City besuchen, oder die vielen Freizeitangebote der Stadt nutzen. Alles in allem durften wir ein sehr interessantes und überaus erlebnisreiches halbes Jahr in Boston verbringen, das uns sowohl in unserer wissenschaftlichen Ausbildung als auch persönlichen Entwicklung sehr vorangebracht hat. Teilnehmen ist absolut empfohlen!

**Autorinnen:**

**Carolin Seidel (9. Semester Zahnmedizin)**  
**Romy Langhammer (9. Semester Humanmedizin)**

**Ansprechpartner:**

**Dr. med. Johannes Nowak**  
**Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie**  
**und Abteilung für Neuroradiologie**  
**Nowak\_j1@ukw.de**



Prof. Cheng und Lab Team (von links): Emily Decelle (Boston), Carolin Seidel (Würzburg), Romy Langhammer (Würzburg).

## Benefizkonzert „Licht und Schatten“

Vor vollem Haus spielten die beiden jungen Würzburger Klaviervirtuosin Lea-Natalia Berninger und Philipp Voepel am 12. Januar dieses Jahres ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins „Der Regenbogen“. Die Medizinstudentin und der Student der Musikwissenschaft sind mehrfache Preisträger bei „Jugend musi-



Bild: Bayern-online.de | Manfred Spörl

ziert“. Bei der Veranstaltung im Saalbau Luisengarten präsentierten sie Werke von Liszt, Beethoven, Rachmaninoff, Prokofiev, Bach, Ravel, Ginastera, Busoni und Brahms. Die Musik untermalten sie mit eigenen literarischen Texten zum Thema Schatten- und Lichtmomente im Leben eines Menschen.

Als Verein der Freunde und Förderer der psychiatrischen Tagesklinik plant Der Regenbogen e.V. die Einnahmen zur Finanzierung eines Klang- und Sinnesgartens an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie / Zentrum für psychische Gesundheit einzusetzen.